Berner Bauchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

modern aufgemachten Buches von der «Allukrainischen Gesellschaft zur Förderung der kulturellen Verbindungen mit dem Auslande» unterm 28. Okt. 1930 übersendet wird. Termin für die Einlieferung der Pläne ist aber, sofern dies kein Druckfehler ist, der 25. Dez. 1930, sodass es leider keinen Sinn hat, ausführlicher auf diesen internationalen Wettbewerb einzugehen, wie wir das gern getan hätten. Das Programm kann auf der Redaktion eingesehen werden. Anfragen diesen Wettbewerb betreffend sind zu richten an das Baukomitee der Kreisingenieurverwaltung Charkow, Karl Liebknechtstrasse.

OERLIKON. Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für neue Schullokale in Oerlikon. Die Schulhausbaukommission eröffnet zur Erlangung von Plänen für neue Schullokale einen Wettbewerb unter den seit 1. April 1930 in der Gemeinde Oerlikon ansässigen oder verbürgerten Architekten, zu denen auch die folgenden fünf Zürcher Architektenfirmen eingeladen werden: *Kellermüller & Hoffmann* B. S. A., *Kessler & Peter*, *Maurer & Vogelsanger* B. S. A., *Moser & Kopp*, *Fritz Scotoni*, Zürich.

Es handelt sich um einen Raumbedarf von 12 Klassenzimmern, zwei Handarbeitsräumen, Demonstrationssaal, Schulküche, Hauswartwohnung usw. Als Bauplatz ist das Schulhausareal beim Gubelschulhaus, längs der Tannenstrasse, bestimmt.

Die Entwürfe sind bis zum 31. Januar 1931 abends 6 Uhr dem Präsidenten der Baukommission, Herrn *H. Schellenberg*, Ulmenstrasse 2, Oerlikon, einzureichen.

Für Preise sind Fr. 8000.— und für event. Ankäufe Fr. 1000.— ausgesetzt. Die Verteilung der Summen bleibt dem Preisgericht überlassen. Dem Preisgericht gehören an: 1. Dr. *H. Hirzel*, Kantonsratspräsident, Oerlikon, Präsident. 2. *B. Fehr*, Finanz- und Schulvorstand, Oerlikon. 3. *H. Herter* B. S. A., Stadtbaumeister, Zürich. 4. *M. Schucan*, Arch. B. S. A., Zürich. 5. Prof. *R. Rittmeyer*, Architekt B. S. A., Winterthur. Mitglied mit beratender Stimme: *A. Witzig*, Lehrer, Oerlikon. Ersatzmänner: *A. Achermann*, Vizepräsident der Baukommission. *H. Müller*, Architekt B. S. A., Thalwil.

Die prämiierten Entwürfe gehen in das Eigentum der Gemeinde über. Die Baukommission beabsichtigt, die weitere Bearbeitung der Pläne und die Bauleitung dem Verfasser des vom Preisgericht zur Ausführung empfohlenen Projektes zu übertragen, sie behält sich jedoch ihre endgültige Entschliessung vor.

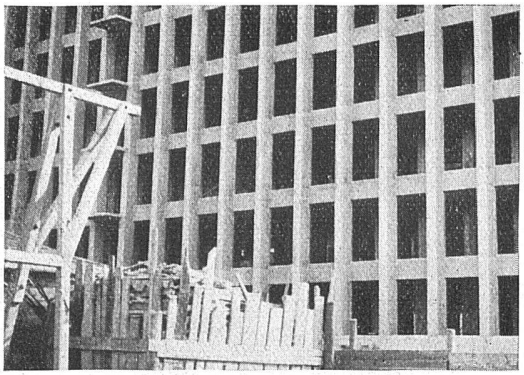
Berner Bauchronik

Die Arbeiten an der schweizerischen Landesbibliothek sind soweit vorgerückt, dass das oberste Geschoss des Büchermitteltraktes bereits auf Ende dieses Jahres vom Personal der eidgenössischen Volkszählung bezogen werden kann; der Gesamtbau wird in den ersten Monaten des nächsten Jahres vollendet sein. Dieses Bauwerk hat Anlass gegeben zu ausführlichen Diskussionen über die Stilansammlungen auf dem Kirchenfeldquartier. Wir haben das historische Museum in seinem romantisch-mittelalterlichen Stil, dann die alte Landesbibliothek, die Münze usw. in theatralischer Bundes-Renaissance, dann den «Neubau» (1925) des Gymnasiums in klassizistischer Aufmachung und nun die neue Landesbibliothek, gewissermassen stillos im Sinne unserer Zeit, unserer Bedürfnisse und unserer Ansichten. Wo ist da der Fehler inmitten dieses Stilsalates zu suchen? Ein weiterer Neubau wird in absehbarer Zeit dazukommen, und zwar zwischen dem Bibliothekneubau und dem historischen Museum, nämlich ein naturhistorisches Museum von zwei Millionen Franken Baukosten. Wem soll sich nun dieses Bauwerk anpassen? Im Länggassquartier wird an den kantonalen Hochschulbauten von *Salvisberg* und *Brechbühl* gearbeitet, die Vollendung soll schon im kommenden Jahr erfolgen. Die gleichen Architekten haben zurzeit den Bau eines grossen Bureau- und Geschäftshauses an der Laupen- und Seilerstrasse in Arbeit, es handelt sich um den Neubau der schweizerischen Unfallversicherungsgesellschaft (Suva). Anlässlich eines beschränkten Planwettbewerbes haben Salvisberg und Brechbühl den ersten Preis errungen. Es wird sich später Gelegenheit bieten, darauf zurückzukommen. Architekt *H. Weiss* hat diesen Sommer ein Baugesuch den Behörden eingereicht, um ein Hochhaus von 13 Stockwerken im Wylerquartier zu erbauen. Die Baubewilligung wurde nicht erteilt, wie es scheint weniger aus ästhetischen Gründen als aus solchen politisch-wirtschaftlicher Natur. Am östlichen Nydeckbrückenkopf stehen Bauprofile. Es soll die alte Klösterlibesitzung abgebrochen und an ihrer Stelle ein moderner Bau mit grossem Saal gebaut werden. Die Baubewilligung wurde aber auch hier verweigert, in diesem Falle besonders aus städtebaulichen Gründen. Zu erwähnen ist noch der im Herbst fertig gewordene Verwaltungsneubau des städtischen Elektrizitätswerkes an der Sulgeneckstrasse, von Architekt *von Gunten*, der auch die Architektur der bedeutenden Erweiterungsbauten des städtischen Gaswerkes im Marzili ausgeführt hat. Diese Arbeiten werden den Betrag von drei Millionen Franken übersteigen. Die Neugestaltung des Bubenberg-

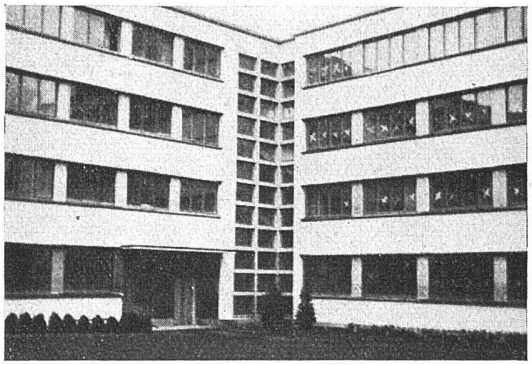
platzes, die bisher so reichlichen Diskussionsstoff geliefert hat, geht ihrem Ende entgegen. Zusammenfassende Betrachtungen über den Geleisebahnhof auf dem Verkehrsplatz, über das neue Stationsgebäude und die Vor- oder Nachteile dieser Millionenarbeit werden erst nach Vollendung aller Arbeiten am Platze sein. An grössern Geschäftshäusern, die dieses Jahr in Bern beendet wurden, sind zu nennen der Neubau Meer & Cie. an der Effingerstrasse, das Warenhaus von Loeb A.-G. an der Spitalgasse, das sich hauptsächlich durch seine «Anpassung» hervorgetan hat, und der Bäreckneubau an der Ecke Spitalgasse—Bärenplatz. Daneben sind allenthalben grössere und kleinere Miethausbauten erstanden, auch Villen, selbstverständlich im «Villenstil», von denen in Anbetracht der Weihnachtszeit nichts Böses gesagt werden soll.

Die Architektenschaft interessiert sich besonders um bevorstehende Arbeiten. Da ist u. a. der Um- und Anbau des Kunstmuseums an der Waisenhausstrasse zu nennen im Betrag von annähernd einer Million Franken. Die Kommission hat beschlossen, den Bauauftrag an Architekt B.S.A. *Indermühle* zu erteilen, der seit Jahren die notwendigen Vorstudien gemacht hat. Die Vorstände des S. I. A. und B. S. A. Sektionen Bern haben ihr Einverständnis dazu gegeben, doch sind auch Stimmen laut geworden, dass solche Arbeiten nicht ohne öffentliche Plankonkurrenz vergeben werden sollten. Man befürchtet, dass auch beim Neubau des naturhistorischen Museum ähnlich vorgegangen werde, sodass die Architektenschaft um die erhofften Wettbewerbe und Arbeitsmöglichkeiten käme. Es besteht Aussicht, dass der Neubau eines städtischen Verwaltungsgebäudes früher als ursprünglich geplant zur Ausführung gelangt, doch liegen noch keine nähern Angaben vor. Ueber ein kantonales Verwaltungsgebäude an der Herrengasse werden Vorstudien gemacht, doch wird sich die Ausführung noch einige Jahre hinziehen.

Was die Berner Bahnhofsarbeiten anbelangt, so ist zu sagen, dass im November zu den bestehenden drei Projekten der Zufahrtslinien vom Wyler nach dem Bahnhof (1. Lorraine, 2. Lorrainehalde und 3. Engehalde) eine vierte Variante aufgetaucht ist. Sie rührt vom ehemaligen Stadtingenieur *Steiner* her und wurde im Schosse des Ingenieur- und Architektenvereins besprochen. Ob sie Aussicht auf genaue Prüfung bezüglich Kosten und technischer Anlage hat, ist zurzeit noch ungewiss. Im übrigen warten die S. B. B. nunmehr auf die Vorschläge des Berner Gemeinderates, um gestützt darauf den endgültigen Beschluss über die Zufahrtslinie zu fassen. Im Falle einer Verständigung könnte wohl schon im kommenden Jahre mit den Arbeiten begonnen werden. Sollte jedoch die vierte Variante ernsthaft in Frage kommen, würde die Entscheidung noch um ein weiteres Jahr hinausgeschoben. Im nächsten Jahr werden nach Schluss des schwebenden Expropriationsverfahrens der S. B. B. gegen den Burgerspital von der Generaldirektion bestimmte Beschlüsse gefasst werden können bezüglich des neuen Personenbahnhofes. Es dürfte somit nach der Meinung von Generaldirektor Etter möglich sein, dass der grosse Planwettbewerb zum Bahnhofgebäude bereits im Herbst 1931 ausgeschrieben werden kann. *E. K.*



Neubau-Aufnahmen der Berner Landesbibliothek
oben: Nordseite des Mittel-(Bücher-)Traktes
Architekten Oeschger, Kaufmann und Hostettler



«Die Führung der S. B. B. zwischen Wylerfeld und Bern als Problem des Städtebaues» behandelt ein Aufsatz von Ing. F. Steiner, Bern, in der «Schweiz. Bauzeitung» Bd. 96, Nr. 21, Seite 288. *(Red.)*

Genf

In unserer letzten Nummer Seite XXV ist in der Chronique genevoise als Urheber des Wohnhausblockes «Les tilleuls» die Firma *Braillard* et *Vial* genannt worden. Wir berichtigen hiemit, dass Architekt *Maurice Braillard* B. S. A. als einziger Projektverfasser zeichnet. *Red.*